

Die ‚Praxisbezogenen Studien‘ in den Fächern Latein und Griechisch

Fokus der ‚Praxisbezogenen Studien‘ in den Fächern Latein und Griechisch ist die individuelle und reflektierte Auseinandersetzung mit didaktischen Theorieansätzen des Altsprachlichen Unterrichts und deren Umsetzbarkeit und Vereinbarkeit mit der Unterrichtspraxis sowie mit der eigenen Professionalisierung als zukünftige Latein- bzw. Griechischlehrer:innen. Dies geschieht in einem Prozess ‚Forschenden Lernens‘: Ausgehend von den eigenen (theoretischen und schulpraktischen) Erkenntnisinteressen und Unterrichtsbeobachtungen sowie unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen bietet diese Herangehensweise die Möglichkeit zur praxis- und forschungsbezogenen Reflexion professionellen Handelns.

‚Forschendes Lernen‘ in den Fächern Latein und Griechisch

Konstitutives Leitprinzip der ‚Praxisbezogenen Studien‘ ist das sogenannte ‚Forschende Lernen‘: Die Studierenden entwickeln auf Grundlage theoretisch-fachdidaktischer Vorüberlegungen eigene, für sie als angehende Sprachlehrkraft bedeutsame fachdidaktische Fragestellungen und untersuchen diese **Studienprojekte unter universitärer Ägide** entweder im Rahmen von theoriegeleiteten Praxisreflexionen (ca. dreiseitiger, unbenoteter Essay als Studienleistung) oder als kleinere empirische Studie (zehnsseitige, benotete Prüfungsleistung). Ergänzt werden diese Projekte von Schulseite durch **Unterrichtsvorhaben**, die von den jeweiligen Schulen und zuständigen (Fach-)Lehrer:innen begleitet werden: praktisches Handeln in konkreten Lernzusammenhängen. Auf diese Weise entwickeln die Studierenden einen systematischen und reflektierten Blick auf den Altsprachlichen Unterricht.

‚Praxisbezogene Studien‘ in den Fächern Latein und Griechisch

In den ‚Praxisbezogenen Studien‘ werden die Studierenden von den Lehrenden der Latein- und Griechischdidaktik bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihrer Forschungsprojekte systematisch unterstützt. Zentral sind dabei die Förderung der forschenden Grundhaltung und die Begleitung des Prozesses des Forschenden Lernens im oben genannten Sinne.

Die ‚Praxisbezogenen Studien‘ unterteilen sich in folgende drei Phasen (vgl. [die Informationen des ZfL](#)):

1. Im **Vorsemester** findet ein **vorbereitender Teil** im Umfang von 1 SWS statt, der in die Grundlagen des altsprachlichen Unterrichts und der empirischen Lehr-Lern-Forschung aus der Perspektive der Fächer Latein, das Forschende Lernen im Altsprachlichen Unterricht und in die kriteriengeleitete Beobachtung, Planung und Durchführung von Altsprachlichem Unterricht einführt.
2. **Während der schulpraktischen Phase** erfolgt im Rahmen des **Studentagmodells** auf Basis individueller Interessen der Studierenden, ihrer konkreten Unterrichtsbeobachtungen sowie unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen in enger Absprache mit den Dozent:innen die Schärfung der Forschungsfrage. Des Weiteren entscheiden die Studieren-

den möglichst zeitnah (d.h. in der Regel bis zum ersten Studientag), ob sie im Fach Latein bzw. Griechisch eine Studien- oder eine Prüfungsleistung erbringen möchten. Darauf aufbauend erfolgt eine individuelle und bedarfsorientierte Vertiefung ihrer Methodenausbildung im Rahmen der **(i.d.R. drei) Studientage**.

3. **Im Anschluss** an die schulpraktische Phase findet ein **eintägiger Abschlussblock** statt, in dessen Rahmen die Studierenden ihre Projekte vorstellen und gemeinsam reflektieren. Hierbei erhalten die Studierenden von ihren Kommiliton:innen und von den Lehrenden Feedback, das sie bei der Ausformulierung ihrer Studienprojekte oder Essays (Abgabe i.d.R. sechs Wochen nach Beendigung der schulpraktischen Phase) berücksichtigen können.

Prüfungs- und Studienleistungen

Studienprojekte umfassen die selbstständige, methodisch abgesicherte Entwicklung, Bearbeitung, Auswertung und Dokumentation einer fachdidaktischen Fragestellung auf der Grundlage theoretischer Vorüberlegungen und schulpraktischer Gegebenheiten. Eine Verknüpfung mit dem Unterrichtsvorhaben ist möglich. Der Umfang ist mit ca. 10 Seiten recht begrenzt, was eine klare Eingrenzung der Forschungsfrage nötig macht. Darüber hinaus ist eine realistische und bewusste Zeitplanung essentiell.

In diesem Kontext können und sollen die Studierenden eigenständig entscheiden, ob sie im Fach Latein bzw. Griechisch eine (unbenotete) Studienleistung oder eine (benotete) Prüfungsleistung ablegen. Von universitärer Seite wird bewusst keine thematische bzw. theoretische Vorgabe gegeben, da einerseits die Studierenden ihre eigenen Interessen erkennen und verfolgen sollen, andererseits die Untersuchungsschwerpunkte stark von den jeweiligen Gegebenheiten in der jeweils zugewiesenen Praxisschule abhängen.

Trotz dieser grundsätzlichen Offenheit müssen alle individuellen Projekte und Fragestellungen folgende Kriterien erfüllen:

- Sie müssen sich unbedingt mit dem jeweiligen **Kernlehrplan** der betroffenen Stufe und des betroffenen Fachs vereinbaren lassen.
- Sie müssen **Phänomene altsprachlichen Lehrens und Lernens** in den Blick nehmen und dabei Aspekte der fachspezifischen Diagnose-, Handlungs- und Planungskompetenz berücksichtigen. In diesem Zusammenhang werden die Studierenden ermutigt, sich mit aktuellen schulischen Herausforderungen (z.B. Inklusion) aus fachlicher Perspektive zu beschäftigen.
- Die Studierenden entwickeln **Forschungsfragen ihren fachlichen Interessen entsprechend**, wobei **Bezüge zu den Inhalten der begleitenden universitären Lehrveranstaltungen** hergestellt werden. Theorie und Praxis werden so professionsorientiert miteinander verzahnt. Die Fragestellungen fußen zudem auf konkreten Beobachtungen und Praxiserfahrungen vor Ort.
- Naturgemäß müssen die **schulspezifischen Rahmenbedingungen** berücksichtigt werden.

Auf dem Weg zur eigenen Fragestellung werden die Studierenden von universitärer Seite im Rahmen der Veranstaltung ‚Praxisbezogene Studien in den Fächern Latein und Griechisch‘ vor, während und nach der schulpraktischen Phase individuell und bedarfsorientiert unterstützt.

Näheres zu Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben siehe [Fachkonzept Latein / Griechisch](#).

In den vergangenen Durchgängen forschten Studierende beispielsweise zu folgenden Themen: Texterschließungsmethoden und Übersetzungsmethoden, Grammatikeinführung, Wortschatzarbeit, Hausaufgaben, Übungen, Umgang mit dem Wörterbuch, Schüler:innen-/ Eltern-/ Lehrer:innenvorstellungen von ‚gutem Altsprachlichem Unterricht‘, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Heterogenität und Differenzierung, inklusiver Latein- und Griechischunterricht, Einsatz neuer Medien, Einfluss von und Umgang mit Internetübersetzungen, Unterrichtsplanung und -gestaltung, Lehrwerkanalyse, historische Kommunikation, Wertebildung etc. Mit Blick auf den dreiseitigen Essay als (unbewertete) Studienleistung besteht neben der freien Schwerpunktwahl des Weiteren die Möglichkeit, eine Unterrichtsskizze (inklusive Kompetenzformulierung) einschließlich kritischer Reflexion einzureichen.